

Wir danken Frau Eva Homrighausen aus Nürnberg für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



Sterbebegleitung in einem Nonnenkloster – Einblicke in die Totenliturgie anhand eines Merkbuchs der Küsterin.

Sterbe- und Begräbnisliturgie für Dominikanerinnen, 15. Jahrhundert. Cent. VI, 43u

Das vorliegende Rituale mit der Ordnung der Vernehmung der Sterbenden und dem „ampt der begrebnisse“ stammt sicher aus dem Dominikanerinnenkloster Sankt Katharina. Es ist inhaltlich identisch mit einer heute in der Staatsbibliothek zu Bamberg aufbewahrten, durch einen Besitzeintrag für den Konvent gesicherten Handschrift (Bamberg, Staatsbibliothek, Ed. VII. 18). Eine weitere Abschrift wurde 1559 vom Nürnberger Dominikanerinnenkonvent an das Bamberger Dominikanerinnenkloster geschickt und befindet sich heute in Karlsruhe (Landesbibliothek, U.H. 11). Die vorliegende Handschrift war zwar für den Gebrauch in einem dominikanischen Nonnenkloster bestimmt, wurde aber erst durch Radierungen und Namensergänzungen in den Litaneien für die Benutzung in dem Nürnberger Kloster Sankt Katharina nachgerüstet (ergänzt wurden unter den Bekennern der Bamberger Diözesanheilige Heinrich und der Nürnberger Stadtheilige Sebald; die Heilige Kunigunde war dagegen in der Anlageschicht bereits vorhanden).

Die Handschrift enthält die lateinischen liturgischen Texte, die Priester und Konvent bei der Kommunion, der letzten Ölung, dem Tod sowie dem Begräbnis einer Schwester zu sprechen und singen hatten. Durch rote Unterstreichungen davon abgehoben werden die ausführlichen deutschen Anweisungen zur Kleidung und Ausstattung des Priesters sowie der anderen beteiligten Personen, der von ihnen auszuführenden Handlungen und Prozessionen. Zusammengefasst werden somit für die Frauengemeinschaft zentrale Handlungen, nämlich die Fürbitten für sterbende und verstorbene Mitglieder. Auch diese liturgischen Handlungen wurden von der Küsterin überwacht, der die Handschrift daher als Notel oder Merkbuch gedient haben mögen. Die Noteln regeln, „wann die Glocken geläutet werden sollten, wie sich die Nonnen beim Gottesdienst zu verhalten hatten, welche Messgewänder für den Priester an Feiertagen bereit gestellt wurden und vieles mehr, unter anderem auch, wie die Altäre zu schmücken waren“ (Gerhard Weilandt, 2003).

Die langen Anweisungen zur Anordnung der Prozessionen werden in der vorliegenden Handschrift durch in die Seitenränder gesetzte Schemata verkürzt zusammengefasst. So heißt bei der „Processio zu Communion der siechen.“: „1. Das gesegnet waßer. Vnd ampullen eine mit wein vnd eine mit waßer. 2. Latern mit liecht. Vnd ein glöcklen. 2. Zwu kerczentrageryn. 4. Priester mit dem sacrament. 5. Etliche der tapfersten swester.“ Eine andere Ordnung hatte der die Tote zum Grab begleitende Zug: „1. Das gesegnet waßer. 2. Die Rauchvaßtragerin. 3. Zwu Kerczentragerin. 4. Das Kreuz in dem mittel zwischen yn beden. 5. Couent die iungern zu vor. 6. Die priorin tregt ein büchlen. 7. Der leichnam mit seinen tragerin“. Besonders ausführlich sind die Regelungen zur Begleitung einer sterbenden Nonne durch die Mitschwestern: Es wird dann eine Tafel geschlagen „mit

emssigen slegen in dem kreuzgange vnd in andern steten ob es not wirt. Vnd denn zu hant sullen die swester, wo sie seint alle zu lauffen zu der sterbenden, vnd sullen sprechen ‚Credo in deum‘ mit also lauter stymme, das es mag gehöret werden vnd sullen das anderweit sprechen, als lang biß sie zu der siechen kument. Vnd ob es nacht oder vinstere were, so sol die custerryn prynnende kerczen bestellen, das sie leuchten an dem gange zu dem siechhause. ... Die custeryn sol der priorin den Collectaer zu tragen vnd sol auch bestellen welhe swester das kreucz dar prenge ob es vor nicht da ist, vnd welhe es trage, vnd welhe auch das gesegent waßer trage“. Sodann werden die Litanei gesungen, die sieben Bußpsalmen gebetet und das Amt der „Commendatio animae“ gesprochen. Im Anschluss folgen dann die detaillierten Anweisungen zu Waschung und Kleidung des Leichnams mit Gewand und „mit hosen, ... mit socken vnd gürtel. Vnd sullen die kleider zymlich sey“, also nicht zu weit und nicht zu eng. Der Leichnam soll mit einem Bahrtuch bedeckt werden, „das ein ersame vnd demütige gestalt hab. Vnd ein kreucz an der stat hab do es das hercz des todten bedeket“. Erst nach dem Sprechen weiterer Psalmen wird dann die Tote in die Kirche getragen, wo das Begräbnisamt erfolgt.

Schaden:

Das Pergament des Buches ist am oberen Schnitt rußartig verschmutzt. Der Vorderdeckel des Holzdeckelbandes ist lose und hängt nur noch einem Faden fest. Hier sind die vier Doppelbünde aus Leder abgerissen, ebenso die Hinterklebung des Rückens aus Pergament, die normalerweise auch den Buchdeckel am Buch hält.

Behandlung:

Das Pergament muss partiell trocken gereinigt werden. Um den Buchdeckel wieder zu befestigen, müssen die Lederbünde und die Rücken hinterklebung ergänzt werden. Im vorderen Gelenk sollte das Überzugsleder unterlegt werden.

Restaurierungskosten:

1.080.- Euro
